



## Zürcher Stillstandsprotokolle des 17. Jahrhunderts online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH TAI 1.285; ERKGA Stallikon-Wettswil, IV A 1 (S. 7–10)**

Titel **Stallikon (Stillstand): Jahresprotokoll**

Datum 1638

[S. 7]

1638.

<Ehesach>

14. jan[uarii] ist ein stillstand ghalten, aber nüt fürbracht worden.

Für disen kamend Hans Pur (genannt des Adlis Hans) Wettenschwyhl unnd domahls dienstknecht bey Jacob Huber unnd Elsi Huberin. Hans Pur zeigete an, das er vor jahren dem Elsi Huber gelt in die huben glegt unnd als es gfraaget warumb, hab er geantwortet, er wölle es ihm einandermahl anzeigen. Hernach als er wider zu ihm kommen, hab er gseit: Wenn es das gelt bhalte, so müs es ihn auch haben. Druff habe es sömliches gelt etwas zeits bhalten unnd hernach ihm wider zugstellt. Danahen vermeine er ansprach zu haben. Elsi Huber zeigte an, sie wölte ihn nit haben etc. Als aber die gschwornen anzeigt, Hans Pur möchte mit solchem nüt zwegen bringen, er sollte ihm vor kosten sein, wolte ers Hans Pur ausmachen unnd Elsi Huberin ledig laßen. Ich aber zeigte an, ich wölte desen verständigen einen herren statthalter an ehgericht unnd wenn er dises erlaube uns auszumachen, werde es beschähen etc. Sind vor eim ehgericht erschinnen unnd ledig erkennt worden.

<Schlächte kinderzucht>

4. febr[uarii] ist der gewöhnlich stillstand ghalten worden, in dem man anzeigt, das Els Glättlin von Wettenschwyhl ihren sohn Goris in schlechter zucht unnd hut halte, sittenmahl er stetts auff der gaßen unnd andere kind verbösere etc. Drüber erkennt worden, das der pfarrer ihro ernstlich zuspreche, welches geschähen etc.

<Entheligung des sabbaths>

4. mart[iii] ist der stillstand ghalten unnd vermeldet worden, das Jogli Tiggelman von Wetteschwyhl kälber gen Zürich gejagt, da andere zkilchen gangen. Drüber gerathen worden, das der herr obervogt desen berichtet unnd dise entheiligung des sabbaths der gebühr nach gebüst werde etc. Es hand auch die gschwornen den ausschutz herren hauptman Schlatters unnd hauptman Ringgers domahls ergäntzt etc.



1. april[is] ein stillstand ghalten, aber nüt fürbracht worden. Ich vermahnete die gschwornen zu flysiger aufsicht etc.

Wyl Hans Vollenweider von Tägerst genannt Schintz wegen seines gangs arbeitsehlig, als hat ein ehrsamme gmeind sampt dem pfarrer aus mitlyden zusammen gleit 80 fl. Er hate für sich selbs // [S. 8] 20 fl, umb welche summ er ins spittahl genommen worden. Die 100 fl habend Jörg Pur seckelmeister unnd Ühli Hitz kilchmeyer herren spittahlmeister Spöndlin gelifferet den 27. januarii a[nno] 1638. Darumb sie auch ein schyn empfangen etc.

<Findseliges hauswäsen>

6. maii ein stillstand ghalten, aber nüt anzeigt von gschwornen. Ich legte ab die citation der herren eherichtereren wegen Rudi Holensteins uff Buchenegg, der den 1. maii vor einem ehrsammen ehgericht erschynen sollen von wegen seines feindtsehligen wesens in der haushaltung gegen weib unnd kindereren, auch fluchens unnd schweereus etc.

3. junii ein stillstand ghalten unnd anzeigt worden:

<Unverschamptes bätlen>

1. Das Regel Brändlin etwan in der statt unverschampter wys bättele vor den hüseren, welche aber von unseren herren unnd der gmeind wuchentlich das almosen empfahe unnd sich damit ausbringen möge.

<Müsiggang>

2. Das der Els Glättlinen sohn immerzu auff der gaß unnd müsigg gesähen werde.

<Unordnung junger lühten am sonntag>

3. Das aus dem Thal junge lüt an einem sonntag auff die alment bey heist lauffind unnd alda etwan dantzind, spihlind etc.

Des ersten halb ist gerathen worden, das der pfarrer der Brändlinen ihr unverschampte abwehre, welches geschähen.

Des anderen halb, das der herr obman zu den Augustyneren der Els Glättlinen unnd ihres sohns wider berichtet werde, wyl vormahliges zusprechen wenig gefruchtet.

Des dritten halb, das der ehgaumer auff solche persohnen im Thal achtung gebe unnd sie specifacierlich leiden könne, damit ihnen die ungebühr zu verstohn geben werde etc.

<Uffschub des allmosens>

Wyl wenig almosengelt verhanden, fragte ich die gschwornen, ob man das ausgeben continiren solle. Darüber gerathen, wyl die armen diser zeit sich wol werdind gedulden können bis nach der ernd, da dann ein nöüwe almosenscollect werd auffgehbt werden, soll man den rest bhalten, doch das Welthi Hurter davon noch 1/2 kronen wegen seiner kindbetterin sammenthafft folgen laßen.



1. julii ein stillstand ghalten, aber nüt fürbracht worden.

Den 22. julii a[nno] [16]38 sind andere ehegaumer von der gmeind ausgeschosen worden unnd benanntlich folgende:

Rudi Hitz von Wetteschwyhl.

Heinrich Glättlin von Seldenbühren.

Jogli Bickel von Gamlickon.

Hans Jogli Vollenweider am See.

Jogli Blygistorffer auff Buchenegck.

Welche den 26. julii von herren landvogt Thumysen beeydiget.

5. augusti ward ein stillstand gehalten unnd anzeigt:

<Uneinigkeit>

1. Das Els Glättlin unnd Anna Schnyderin Goris Wyßen hausfrau, beide von Wetteschwyhl, mit einanderen zancket, darzwüschend schwühr unnd scheltwort gelauffen.

<Unordnung junger lüthen am sonntag>

2. Das auff einer alment bey Öügsten sonntäglich ein groser versammlung von jungem volck, da dann etwan gespihlt, dantzet unnd andere ungebühr verrichtet werde. // [S. 9]

Hierüber von den gschwornen gerathen worden:

1. Das der pfarrer samt einem ehegaumer unnd eltisten die Els Glättlin unnd Ann Wyßen verhöre unnd nach beschaffenheit des handels ihnen beyden ernstlich zuspreche oder für die h[erren] obervögt wyse etc.

2. Wyl der platz, auff welchem die zusammenkunfft junger lüthen zu entheiligung deß sabbaths geschickt in die gmeind Mätmenstetten gehörig, das der pfarrer desen den h[erren] decan selbiger gmeind vorstehnderen mundtlich ald schriftlich berichte, welcher dann sölches unwesen abzuschaffen sich verhoffentlich befleißigen werde.

<Kilchengesang yngführt>

Wyl das kirchengsang vor diserem in der gmeind nit üblich, als hab ich dasselbige auff beheren etlicher männeren eingeführt unnd bishär geübt, welches, gott lob, nit wenig frucht gebracht, dann hierdurch der yffer zum lesen unnd anhören der predigen mercklich gesterckt. Wyl aber das chor ungestüht unnd den sängeren im chor zu sitzen kein gelegenheit gsyn, als haben sie sich under einanderen berathschlaget, wie das chor möchte bestuht werden. Darauff ein jeder in seim kosten einen stuhl rüsten lasen, welches dann der kilchen nit unanständig.



<Pfarrers frauw>

[*gestrichen*: Wyl auch des pfarrers frauw bishär kein kommliches ort in der kilchen zu sitzen gehabt, wie dann in anderen pfarrkilchen eins yeden ein sonderbahres ort hat, als hab ich den ersten stuhl in dem niemands zu sitzen pflegte, zu eim sitz rüsten unnd einmachen lasen, welches mich nebet 3 läden unnd neglen, so ich darzu geben, kostet 4 dicken (ist wol bezalt).]

2. septembr[is] ein stillstand ghalten, aber nüt klagt worden.

<Klag des kilchgangs halben in der wuchen>

7. octobr[is] ist ein stillstand gehalten unnd:

1. Klagt worden über den schlechten kilchgang in der wuchen. Drüber die gschwornen verheisen, die liederlichen zu vermahnen unnd ihnen mit ihrem eignen exempel vorzugohn.

<Allmosens collect>

2. Das vonnöthen seye ein almosens collect für die armen in der gmeind. Drüber die gschwornen den 16. octobr[is] bestimmt, das sie am selben zusammen kommen unnd die armen verhören wöllind, was yedem vonnöthen.

<De morbo Gallico Joh[annes] Buren gen[annt] Gërber>

4. novembr[is] ist ein stillstand ghalten unnd anders nüt angezeigt worden, dann das in deß Hans Puren genannt Gärwer haus zu Wetteschwyhl vermutlich abermahnen morbus Gallicus, welches doch von ihnen verlögnet unnd einer von Höngg die krancknen zu curiren gebracht werde. Drüber die gschwornen den undervogt vermahnet, das er desen die h[erren] obervögt berichte, damit nit etwan andere auch angsteckt werdind etc. An disem tag theilte ich aus die winterkleider in beysein des kilchmeyers.

Es ist auch von der gmeind zu eim schuhlmeister widerumb angenommen worden Joß Willi, welcher etliche jahr die schuhl versähen.

<Bricht deren im Scheller>

Den 23. novembr[is] berichtete ich herren obman Eßlingern bey den Augustynern, das Ann Schuhmacherin, Heini Hurters s[elig] wittfr[auw] im Scheller, etwas gütteren verkaufft unnd daran zimmlich glöst habe, ihr sohn aber Welthi Hurter das almosen von Capel und der gmeind empfahe. // [S. 10]

<Antwort uf den bricht deren im Scheller>

Hierüber herr obman geantwortet: Sittenmahl der frauwen lyb unnd gutt vom mann s[elig] vermachtet unnd sie als ein alte frauw mehr nit bruchen unnd von ihrem vogt Heini Vollenweider im Kölli einnehmen werde, als ihr noturfft erfordere, so werde man



dem sohn einweg das almosen folgen laßen. Doch sobald die frauw sterbe, sölle sömliches den pflegeren anzeigen unnd ihr vogt rechnung geben etc.

<Klag wegen des allmosens von den Obertalern>

2. decembr[is] ist ein stillstand gehalten unnd:

1. Von Hans Jogli Vollenweider ehagaumer am See angezeigt worden, das sich etliche von welchen er das angelegte almosensgelt geforderet klagt, das man denen vom almosen gebe, die sich on dasselbige zu erhalten hettend. Hierüber ihm befohlen worden, das beides die kleger unnd beklagten desen vor dem stillstand erschynind, damit man vernehme, wo das almosen übel angelegt etc. Sonst habind vil im bruch, das ihnen alle würdige armen sein müsind, wenn ihnen die h[erren] pfleger helfen söllind. Aber wenn sie auch etwas thun müsind, da seyden sie dann unwürdig etc.

2. Hab ich vermeldet, was es für ein beschaffenheit habe mit Osli Freyen zu Hedingen, der in das almosen der gmeind Stallikon 6 fl hauptgutt schuldig etc. Item wie man sich gegen die Gärber, deren droben 4. novembr[is] gedacht worden, verhalten sölle. Sittenmahl man ihren artzet oder vil mehr sägner von Höngg nit beträten möge, maaßen die h[erren] obervögt befohlen. Hierüber die gschwornen befohlen, ich sölle die sach widerumb schriftlich den herren obervögten kundtthun etc.

<[Gestrichen: Ehe hand] Elsbeth Glättlin unnd ihrem son Goris>

In disem decemb[ris] schrib ich zweymahl den herren pflägen zu den Augustynern wegen der Els Glättlin von Wettenschwyhl und ihres sohns Goris genannt, 1. das man den knaben in Ottenbach nemmen unnd zu eim handwerck zühen wölte, da dann vor diserm die mutter von ihrem gutt zu geben verheissen etc., 2. das die muter sich verehelichet unnd das, was sie vor diserem dem knaben verheissen, dem mann zubringen wölte etc. Der knab ist in Ottenbach samt seiner mutter gutt genommen unnd die ehe zwüschet der Elsen unnd einem von Dacheltzen gescheiden worden.

[Transkript: BF/20.05.2012]